

DWW-PRAXISZEITUNG

Bitte
mitnehmen!

Influenza – ein Wintermärchen

Es war im Frühling, als sich der König von Bayerisch-AOKanien wieder einmal ganz arg aufregen musste. Sein Kämmerer hatte ihm die Kostenrechnung für den alljährlichen Anti-Influenza-Zaubertrank vorgelegt. Jedes Jahr im Herbst musste der König nämlich seinem Volk den Zaubertrank spendieren, um es vor der bösen Influenza-Seuche zu schützen. Den brauten die Pharma-Druiden natürlich nicht umsonst. Den König reute jeder dafür ausgegebene Kreuzer, denn er war zwar unermesslich reich, aber auch extrem geizig. Und obwohl er jeden Kreuzer in seinen Geldspeichern seinem Volk abgepresst hatte, wollte er so wenig wie möglich davon zurückgeben.



„Wir veranstalten ein Zaubertrankturnier. Der Druide, der am billigsten braut, soll den Auftrag und die Königstochter bekommen“, sprach der König und so geschah's. Viele Druiden versammelten sich am Königshof und brauten, was das Zeug hält. Und siehe da, es siegte ein berühmter Großdruide aus dem alemannischen Basel. Novartis war sein Name. Verträge wurden feierlich unterzeichnet, Lieferfristen und Mengen vereinbart. Der König war zufrieden, die Herolde verkündeten es dem Volk. Und fast alle freuten sich über die weise Entscheidung des Königs. Nur einige Seher erinnerten sich drei Jahre zurück. Da hatte es bei einem ähnlichen Zaubertrank-Turnier aus Anlass der Schweine-Influenza große Schwierigkeiten mit dem Großdruiden Glaxo gegeben. Doch der König ließ verkünden, dass die Schweizer Druiden bekanntermaßen als sehr zuverlässig gelten, und legte sich schlafen.

Es nahte der Herbst und der Influenza-Zaubertrank sollte an das Volk verteilt werden. Doch aus der Schweiz kam kein Zaubertrank. „Später“, hieß es. Das Volk wurde Woche um Woche vertröstet und begann schließlich zu murren. Der König erwachte und war genervt. „Macht es doch wie immer und kauft den Zaubertrank bei den

anderen Druiden. Aber es darf nicht teurer werden“, sprach er. Doch es gab einfach zu wenig Zaubertrank. Die Druiden hatten nämlich gedacht: „Das Königreich Bayerisch-AOKanien beliefert ja der Schweizer. Also brauen wir dementsprechend weniger.“ Mühsam musste jetzt in allen Ecken des GKV-Reichs Zaubertrank gebettelt werden. Nur schleppend kam die Zaubertrank-Abgabe in Gang. Viele gingen gar nicht mehr zur Ausgabestelle, weil sie das Vertrauen zum König verloren hatten. Manche verließen sogar das Königreich und holten sich den Zaubertrank im Nachbarland. Ein Druide aus dem fernen Amerika hatte speziell für Kinder einen Super-Zaubertrank gebraut. Doch den wollte der König nicht bezahlen. „22 Kreuzer sind doch viel zu teuer für ein kleines Kind. Da sinkt der Pegel in meinen Geldspeichern um 3 Millimeter“, tönte er.

Bis heute (18.11.2012) wartet das Volk von Bayerisch-AOKanien auf den Schweizer Zaubertrank und hofft, dass die Influenza-Seuche diesmal glimpflich verlaufen möge. Es fragt sich auch, was passiert, wenn der Schweizer im Februar 2013 liefert, und ob er dann trotzdem die Königstochter kriegt.

Und die Moral von der Geschicht': Könige sollten die Kreuzer, die sie vom Versicherten, äh Volk bekommen, zum Wohl desselben verwenden und nicht horten. Das Volk dagegen sollte sich überlegen, ob es dem König nicht mal ordentlich auf die Zehen steigt.

Kein Märchen

Hygiene als Beitrag zur Prophylaxe der Influenza wird immer noch unterschätzt. In Zeiten von Zaubertrankkrisen ist sie aber umso bedeutender.

Also beim Husten und Niesen immer ein Papiertaschentuch vor Nase und Mund halten. Tuch nach Gebrauch sofort wegwerfen.

Nicht mit der Hand Nase, Mund und Augen berühren. Hände gründlich und häufig mit Seife waschen. Mit einem sauberen trockenen Handtuch abtrocknen.

Auf's Händeschütteln verzichten.

Influenzakranke sollten persönliche Handtücher, Waschlappen usw. nur für sich allein benutzen. Am besten sind Einmaltücher.

Lassen Sie sich nicht anniesen und anhusten.

Wir wünschen allen unseren Patienten, allen, die geholfen haben, unsere Praxis am Laufen zu halten, und unseren Familien ein frohes und geruhames Weihnachtsfest und ein gückliches neues Jahr.